

Rechte und Besitztümer des Klerus auf das kanonische Recht stützt: darin finde die unterschiedliche „Mentalität“ des Bettelordensgeistlichen und des Weltklerikers ihren Ausdruck. — Jean-Marc B i e n v e n u, *Fondations charitables laïques au XII^e siècle: l'exemple de l'Anjou* (S. 563—569): Während bis um 1100 die Armenpflege im wesentlichen den Klöstern überlassen war, treten seit dem 12. Jh. Laienbruderschaften auf, die aus religiösen Gründen karitative Einrichtungen unterhalten, die besonders den Armen in den Städten zugute kommen. — Joseph A v r i l, *Clercs et laïcs devant la richesse d'après les statuts synodaux d'Angers de la fin du moyen âge* (S. 571—588), wertet die aus der Zeit von 1220 bis 1330 erhaltenen Akten der Diözesansynoden von Angers aus, soweit sie Äußerungen über das Verhältnis der Geistlichen und Laien zum Geld enthalten. — Robert F a v r e a u, *Pauvreté en Poitou et en Anjou à la fin du moyen âge* (S. 589—620), kann in der Aufgabenstellung der Almoserien eine Veränderung vom 11./12. Jh., als diese Institution sich zu verbreiten begann, bis zum 14./15. Jh., als sie häufig in Regie von Laien übergegangen war, feststellen: während anfangs gerade die herumreisenden Armen aufgenommen wurden, blieben die Häuser später den Armen des jeweiligen Gebiets vorbehalten. Der Anhang enthält eine Zusammenstellung der Almoserien im Poitou. — Jerzy K l o c z o w s k i, *Les hôpitaux et les Frères mendiants en Pologne au moyen âge* (S. 621—635), gibt einen Überblick über Verbreitung und Anzahl der Spitäler und der Niederlassungen der Bettelorden in Polen, besonders im 14. und 15. Jh. — Raoul M a n s e l l i, *De Dante à Coluccio Salutati: Discussions sur la pauvreté à Florence au XIV^e siècle* (S. 637—659), untersucht einige Florentiner Dichter des 14. Jh. und ihre Stellung zur freiwilligen Armut der Kirche und der Geistlichen. Dabei zeigt sich, daß die jeweilige kirchenpolitische und soziale Situation (Fratricellenbewegung, Revolte der Ciompi, Großes Schisma) wesentlich auf die unterschiedliche Einschätzung der Armut eingewirkt hat. — Charles-M. d e l a R o n c i è r e, *Pauvres et pauvreté à Florence au XIV^e siècle* (S. 661 bis 745), wertet Lohn- und Preislisten für Gärtner und Maurer im Hinblick auf die Frage aus, ob die Lohnarbeiter im Florenz des 14. Jh. ausreichend verdienten, um sich und ihre Familie zu ernähren. Besonders für die Zeit vor der Pest von 1348/50 ergibt sich dabei, daß verheiratete Lohnarbeiter zur Gruppe der Bedürftigen gerechnet werden müssen. Die Armen wurden von Klerikern und wohlhabenden Bürgern jener Zeit zwar mit Wohlwollen und Mitleid betrachtet, Almosen wurden aber an die bedürftigen Arbeiter nicht verteilt. Diese Haltung verhärtete sich in den Jahrzehnten bis zum Ciompi-Aufstand von 1378 immer mehr. Dominikaner wie Taddeo Dini vertraten demgegenüber einen Armutsbegriff, der über die traditionelle Vorstellung von den Armen als Gelegenheit zum Almosengeben hinausging. — Die beiden Aufsätze von Richard G a s c o n, *Economie et pauvreté aux XVI^e et XVII^e siècles: Lyon, ville exemplaire et prophétique* (S. 747—760), und von Natalie Z e m o n D a v i s, *Assistance, humanisme et hérésie: le cas de Lyon* (S. 761—822), reichen zeitlich über unser Arbeitsgebiet hinaus. — Am Schluß der Bände findet sich eine Bibliographie über die behandelten Fragen, ein Verzeichnis der seit 1962 aus Mollats Seminar hervorgegangenen Arbeiten sowie eine Liste der auf die Armut bezüglichen lateinischen Begriffe.

W. H.

Matúš K u č e r a, *Slovensko po páde Veľkej Moravy. Štúdie o hospodárskom a sociálnom vývine v 9.—13. storočí* [mit Zs.: Die Slowakei nach dem Fall des Großmährischen Reiches. Studie über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im 9.—13. Jahrhundert], Bratislava 1974, Veda. Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, 450 S., 54 Abb. im Text. — Es handelt sich um ein grundlegendes Kompendium der Wirtschafts- und Sozialgeschichte nicht nur für